

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 14.

Mittwoch 19. Februar

1851.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Auswanderung).

Der Schreiner Jakob Reuthlinger von Zavelstein ist nach Erfüllung der ihm verfassungsmäßig obliegenden Verbindlichkeiten nach Augsburg ausgewandert.

Den 14. Feb. 1851.

K. Oberamt.
Fromm.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubigeraufruf).

In nachgenannten Santsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger derselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende Verkaufsanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Jakob Heldmayer, Bäcker und Zündhölzschachtelmacher in Ostelsheim,
Freitag den 21. März d. J.

Vormittags 8 Uhr
zu Ostelsheim.

Lukas König, Tagelöhner in Ostelsheim,

Freitag den 21. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr
zu Ostelsheim.

Michael Friedrich Reutter, Schlosser in Stammheim,

Montag den 24. März d. J.

Vormittags 8 Uhr
zu Stammheim.

Den 7. Feb. 1851.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Gaugenwald.

Oberamtsgerichtsbezirks Nagold.
(Unter-Verkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird dem David Schauble von Zwerenberg durch die unterzeichnete Stelle am Donnerstag den 20. März d. J. seine auf der Markung Gaugenwald besitzende Liegenschaft bestehend in:

8 Mrg. 2 Viertel 4 Rth. Aker der Hausaker

und

4 Mrg. 3 Brl. 37 Rth. Waldung; gemeinderäthlich angeschlagen zu 700 fl.

zu verkaufen gesucht.

Zu dieser Verhandlung, welche Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus zu Gaugenwald ihren Anfang nehmen wird, werden Kaufslustige, auswärtige der Verkaufskommission unbekannt Käufer mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 14. Feb. 1851.

K. Amtsnotariat Altenstaig.
Wullen.

Möttligen.
Gerichtsbezirks Calw.

(Entmündung).

Katharine Grage, ledig aber volljährig von hier hat auf die Verwaltung ihres Vermögens freiwillig verzichtet, und ist derselben in der Person des Michael Grage, Webers dahier ein Pfleger bestellt worden. Wegen Geschäften, welche die r. Grage ohne Einwilligung ihres Pflegers eingehen sollte, würde demnach keine Rechtshilfe gewährt werden können.

Den 8. Feb. 1851.

Gemeinderath.
Vorstand:
Laurmann.

Röthelbach.

Da die benachbarten Gemeinden, sowie auch die hiesige Gemeinde selbst, von der ortsarmer Rothacker'schen Familie durch Betteln täglich belästigt wird, so hat der Gemeinderath Maßregeln ergriffen, die sie vor dem Bettel schützen, und ist ihnen solches bei strenger Strafe untersagt. Die löblichen Schultheißenämter werden gefälligst ersucht, wenn sie ihr Gebot übertreten sollten, schnelle Anzeige hieher zu machen, damit sie ihre angeordnete Strafe erhalten; die Gemeinde wünscht daher, von fremden Bettlern so viel als möglich verschont zu bleiben.

Der Gemeinderath.

Jgelsloch.

(Liegenschafts-Verkauf).

Aus der Santsache des Jakob Riesinger von hier werden am Freitag den 7. März d. J.

Morgens 9 Uhr

nachbeschriebene Realitäten auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein neuerbautes zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Ziegeldach;

Baum- und Grasgarten:

1/2 Brl. 12 Rth. 6';

Bau- und Mähfeld:

Die Hälfte an 1 Mrg. 1/2 Brl. 17 Rth.;

Die Hälfte an 1 Mrg. 10 Rth.;

Die Hälfte an 3 Mrg.;

2 Mrg. 1/2 Brl. 36 Rth.;

Wiesen:

1 Mrg. 2/3 Mrg. 19 Rth. 6'.

Hiezu ladet man Kaufslustige mit dem Bemerkten ein, daß der Kaufschilling sogleich baar bezahlt werden muß, wenn nicht mit dem Gläubiger ander-

weitige Uebereinkunft getroffen wird, und das dießseits unbekannte Kaufsliebhaber sich mit gemeinderäthlichen Präsdikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Aus Auftrag:
Schultheiß Vertsch.

Merklingen.
Oberamts Leonberg.
(Langholz-Verkauf).

Aus dem Gemeindevald werden am Freitag den 28. Febr. d. J. 67 Stück Holländer, 60 Stück Sägflöße, 18 Stück Bauholz, von schöner Qualität im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Zusammenkunft ist an gedachtem Tage

Vormittags 9 Uhr
im Distrikt Gaisfak.
Den 15. Febr. 1851.

Schultheißenamt.
Schüle.

Röthelbach.
(Gläubigeranruf).

In der Schuldenfache des weild. Johann Georg Etikel, gewesenen Bäckers dahier, wurde mit den bekannten Gläubigern ein Nachlassvergleich abgeschlossen und ergeht nun an etwaige unbekannte Gläubiger desselben die Aufforderung, binnen 15 Tagen ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und nachzuweisen, indem sonst der Vergleich ohne Rücksicht auf sie vollzogen würde.

Den 12. Febr. 1851.
K. Amtsnotariat Teinach.
Schramm.

Außeramtliche Gegenstände

Stammheim.
Unterzeichneter hat 5 gute junge Bienenstöcke zu verkaufen.
Joh. Georg Kober,
Amd. Enfel.

Calw.
Ein feinerer Brunnentrog,

welcher mir entbehrlich geworden, steht bei mir um billigen Preis zum Verkauf.

Jakob Göppinger,
Rothgerber.



Althengstätt.
(Hochzeit-Einladung).

Zu unserer Hochzeit, welche wir am Dienstag den 25. Februar in Sindelfingen und Donnerstag und Freitag den 27. und 28. Februar im Gasthaus zum Hirsch in Althengstätt feiern, laden höflichst ein
Georg Fr. Ganzhorn,
Sattler und Tapezier
von Sindelfingen, Do-
rothea Kling von
Althengstätt.



Stammheim.

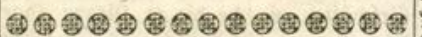
Einen zweispännigen Wagen, der sich sowohl zu einem Daisen als Pferdewagen eignen würde, verkauft billig
M. K. Kempf.

Calw.

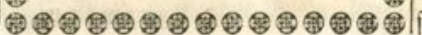
In dem Hause des Schneiders Widmanns im Kronengäßle wird aus der Verlassenschaft der Wittve Lodholz

Donnerstag den 20. d. M.
Vormittags 8 Uhr
gegen baare Bezahlung eine Fahrniß-Versteigerung vorgenommen werden; es kommt vor:

etwas Silber, Bücher, Frauenkleider, Leibweiszeng, gutes Bett- und Schreibweik, Messing, Zinn, Kupfer, Porzellan und allgemeiner Hausrath; wou die Liebhaber höflich eingeladen werden.



Calw.
Musik-Verein
Heute Abend
im badischen Hof.



Altenstätt Stadt.

(Haus und Garten zu verkaufen).

Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten, hier eine sehr angenehme Wohnung sammt Garten zum Verkauf auszusetzen.

In dem großen, noch nicht sehr lange neu erbauten Hause bekommt der Käufer einen abgeforderten Keller, Pferd- und Rindviehstall, Futterlage, und die Hälfte an einer Scheuer.

Im 1. Stock befindet sich ein geräumiges heizbares Zimmer nebst Schlafkabinet, Küche und Speiskammer, welcher Hausantheil leidet an eine kleinere Haushaltung vermietet werden könnte.

Im 2. Stock sind 4 in einander gehende Zimmer und 2 davon heizbar, Küche und Speiskammer, auch ein paar andere Kammern, und auf der Bühne ist eine große Kammer und sonst geräumiger Platz.

Zu dieser Wohnung gehört ein hinter dem Hause gelegener Gemüse- und Baumgarten von etwa einem halben Morgen, von der besten Lage und Beschaffenheit, und jenes hat eine so günstige Stellung und Einrichtung, daß es recht gut auch zum Oekonomiebetrieb benutzt werden kann, insofern unweit davon in ganz ebener Lage immer gute Felder zu haben sind.

Der Preis wird äußerst billig gestellt, und die Zahlung, welche auch in mehreren Zielen geschehen könnte, wo möglich so bestimmt, wie es der Käufer nur verlangen mag.

Den Kaufs Liebhabern, — Auswärtigen auf frankirte Briefe — wird der Unterzeichnete weitere Auskunft ertheilen.

Den 11. Febr. 1851.
Stadtschultheiß
Speidel.

Calw.

Der Gewerbe-Verein

wird in diesem Jahre und zwar im Monat Juli wieder eine **Gewerbe-Ansstellung** von 14tägiger Dauer in hiesiger Stadt veranstalten, womit durch Ankauf von praktischen Gegenständen, eine **Lotterie** zu verbinden beabsichtigt wird.

Zur Erreichung einer möglichst vollständigen Uebersicht über den Umfang



der Industrie des Bezirks ist es wünschenswerth, daß sich recht viele Gewerbetreibende an der Ausstellung betheiligen, und daß hierzu Erzeugnisse gewählt werden, die bei möglichster Vollkommenheit und Wohlfeilheit auch praktischen Werth haben.

Damit Lusttragende Zeit haben, sich für die Ausstellung vorbereiten zu können, ergeht einstweilen diese vorläufige allgemeine Anzeige und werden die erforderlichen weitem Bestimmungen in diesem Blatte später bekannt gemacht werden.

Nichtmitglieder, welche an der Ausstellung Theil nehmen wollen, haben sich vorher in den Gewerbeverein aufnehmen zu lassen, was gegen das geringe Eintrittsgeld von 12 fr. geschehen kann; die ordentlichen Jahresbeiträge betragen 24 fr. für jedes Mitglied.

Wer jedoch nicht förmlich in den Gewerbe-Verein eintreten will, sich aber dennoch mit seinen Gewerbs-Erzeugnissen an der Ausstellung betheiligen möchte, dem ist dieses, gegen Erlegung von 36 fr., als Beitrag zu den erwachsenden Kosten, gestattet, wodurch er zugleich die Rechte eines ordentlichen Mitglieds auf 1 Jahr beim Ausstuf nachsuchen kann.

Anmeldungen, sowohl zum Eintritt in den Gewerbe-Verein, als auch zur Betheiligung an der Ausstellung, werden jetzt schon und ferner entgegen genommen vom

Ausstuf des Gewerbevereins.

Calw.

In Frühjahrs-Artikeln empfehle ich als neu erhalten: farbige und schwarze Orleans, Tibets u. wollene Stoffe, Druckkatun, Cameleons, baumwollene und seidene Foulards, weiße und gestricke Rasstücker.

Kaufmann Voß.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugbretzel zu haben bei

Matthäus Baier.
Ludwig Kempf.

Calw.

Ich erlasse eine Sorte Reis bei Abnahme von mindestens 2 Pfunden a

7 fr., und bei größerer Abnahme a 6 fr. sowie auch eine feingere Qualität bei mehreren Pfunden a 10 fr. und bitte um gütigen Zuspruch.

C. Weismann.

Calw.

Ein gut erhaltener doppelseitiger Schreibpult steht zu verkaufen. Wo? sagt Ausgeber dies.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl. Pfleggeld bei Johannes Müller in Emmenhardt.

Frankfurter Kurs

vom 16. Februar.

Geldmünzen:

Pistolen	9 fl. 30 $\frac{1}{2}$ fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 55 $\frac{1}{2}$ fr.
Holl. 10GuldenStücke	9 fl. 40 $\frac{1}{2}$ fr.
Dufaten	5 fl. 31 $\frac{1}{2}$ fr.
ZwanzigFrankenStücke	9 fl. 23 fr.
Engl. Souverains	11 fl. 41 $\frac{1}{2}$ fr.

Der Goldschmied und seine Gesellen.

(Fortsetzung).

Den andern Morgen traten Beide zu gleicher Zeit in Guntram's Zimmer. Der Meister empfing sie mit seiner gewohnten Freundlichkeit, und redete sie auf folgende Weise an: Ihr freit um meine Tochter, und ich gestehe Euch, daß Ihr mir als Freier nicht unwillkommen seid; denn erstlich wünschte ich immer, meine Dorothee an einen geschickten Mann meiner Profession zu verheirathen, und zweitens kenne ich Euch als brave Burschen, obgleich Euer Temperament ein wenig verschieden ist. Indes, ehe Ihr an's Heirathen denken könnt, müßt Ihr Meister werden, und dazu gehört Geld. Ich kann Euch nichts geben, denn obgleich von Gott in meinen Arbeiten

gesegnet, sammle ich doch keine Schätze, und habe außer Dorchens noch zwei Kinder zu versorgen. Ich verlange also von dem, der mein Schwiegersohn werden will, daß er tausend Gulden in Baarschaft habe, um seine Meisterschaft ehrenvoll zu beginnen. Die beiden Jünglinge erschrocken sichtlich. — Ich weiß, fuhr Meister Guntram fort, daß Keiner von Euch so viel Geld hat; aber nur Muth, durch Fleiß, Geschicklichkeit und Sparsamkeit, läßt sich viel ausrichten. Folgt meinem Rath, macht Euch auf die Wanderung, und sucht in größern Städten mehr zu verdienen, als es vielleicht hier der Fall sein würde. Der Erste von Euch, der mit der verlangten, auf rechtem Wege erworbenen Summe zurückkehrt, sei mein Schwiegersohn. Aber doch nur mit Dorchens Willen? fragte Franz. Ich werde, erwiederte Guntram, meine Dorothee nie zu einer Wahl zwingen, aber sie wird sich durch väterlichen Rath leiten lassen, denn sie ist ein gutes folgsames Kind. Die Freier wurden nun entlassen. Anton hatte nur mit Mühe einige Aeußerungen des Unwillens gegen den Meister unterdrückt, und eilte jetzt rasch hinaus, um seine Unzufriedenheit mit den gemachten Bedingungen nicht laut werden zu lassen. Guntram bemerkte aber sehr wohl, was in ihm vorging, sah ihm mit ernstern Blicken nach, und sagte dann zu dem sich langsam entfernenden Franz: dem Anton gefallen meine Bedingungen nicht, das geht ihm zu langsam; er ist ein Draufkopf, er hat ein gutes, ehrliches Herz, darum bin ich ihm gewogen. Indes, fuhr er fort, die Hand wohlwollend auf Franzens's Schulter legend, ich sehe Dir's offen, Franz, am liebsten

hätt' ich Dich zum Schwiegersohn.
Nun, Gott gebe Dir Glück!

Noch denselben Tag suchte und fand Franz Gelegenheit, Dorotheen zu sprechen. Sie erschrak heftig, als sie die Forderungen des Vaters vernahm. Tausend Gulden — für jene Zeit eine sehr große Summe — sollte der mittellose Jüngling durch die Arbeit seiner Hände zusammenbringen! Wie viel Jahre konnten dazu gehören, und diese Jahre sollte sie von dem Freunde getrennt verleben. Sie weinte schmerzlich, denn es kam ihr vor, als müsse jede Freude des Lebens mit Franz von ihr scheiden. Franz, obgleich selbst von dem Gedanken der Trennung erschüt-

tert, tröstete dennoch das betrübte Mädchen. Liebes Dorken, sagte er, ich denke, es soll Alles gut gehen, laß den Himmel nur walten. Ich hoffe, Anton soll mir mit der bestimmten Summe nicht zuvorkommen; und wäre es auch, bleibt mir nur Deine Liebe und Treue, so fürchte ich nichts; der Vater zwingt Dich gewiß zu keiner Heirath. Kurz, in mir lebt die Zuversicht, daß ich Dich einst die Meinige nennen werde.

So wußte er durch erheiternde Aussichten in die Zukunft des Mädchens Schmerz zu beschwichtigen, und als wenige Tage darauf die Scheidestunde schlug, trennten sich beide zwar trau-

rig aber gefaßt, mit der Hoffnung eines glücklichen Wiedersehens.

(Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Mainz, 12. Feb. Gestern Nacht hatten wir den tragischen Fall, daß ein junger Mann mit dem Glockenschlag 12 Uhr vor der Stubenthür seiner Geliebten, welche seit einiger Zeit einem glücklichen Nivalen den Vorzug gegeben, sich erschöß.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 15. Februar 1851.

Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen,	11 fl. 45 fr.	11 fl. 13 fr.	10 fl. 30 fr.
	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Dinkel,	4 fl. 42 fr.	4 fl. 30 fr.	4 fl. 21 fr.
	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber,	4 fl. — fr.	3 fl. 43 fr.	2 fl. 45 fr.
	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

p. Emri

Roggen	1 fl. 12 fr.	1 fl. 8 fr.
Gerste	1 fl. — fr.	1 fl. 56 fr.
Bohnen	1 fl. — fr.	1 fl. 48 fr.
Wicken	— fl. 38 fr.	— fl. 36 fr.
Linzen	1 fl. 12 fr.	1 fl. — fr.
Erbsen	1 fl. 36 fr.	1 fl. 12 fr.

Aufgestellt waren:

8 Scheffel Kernen 3 Scheffel Dinkel 2 Scheffel Haber

Gingeführt wurden:

150 Scheffel Kernen 45 Scheffel Dinkel 60 Scheffel Haber

Aufgestellt blieben:

— Scheffel Kernen — Scheffel Dinkel 12 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber			
Scheffelzahl	Preis	Scheffelzahl	Preis	Scheffelzahl	Preis		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
5	11	45	4	4	42	10	4
12	11	36	10	4	38	20	3
8	11	30	10	4	36	8	3
24	11	24	20	4	24	6	3
4	11	21	4	4	21	4	2
13	11	20	—	—	—	2	2
8	11	15	—	—	—	—	—
20	11	12	—	—	—	—	—
30	11	6	—	—	—	—	—
26	10	—	—	—	—	—	—
8	10	30	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—

Brottaxe: 4 Pfund Kernenbrot 10 kr. 4 Pf. schwarzes Brod 8 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth.
Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Kuhfleisch — kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 6 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 8 kr. dio. abgezogen 7 kr.
Stadtschuldbeisensamt. Schuld.